

# Zur politischen Konstruktion von Daten als „wertvolles Gut“

## Big Data als Aushandlungsphänomen. Eine wissenssoziologisch informierte Diskursanalyse am Beispiel von Plenarprotokollen des Deutschen Bundestages.

Sandra Balbierz

**Zusammenfassung:** »Politische Anatomie der Verdattung« ist eine wissenssoziologisch gestützte Diskursanalyse, die die (Be-)Deutungs- und Wissenskonstruktionen im Hinblick auf die Sammlung, Analyse und Weiterverarbeitung/-nutzung großer Datenmengen aus der Perspektive politischer Entscheidungsträger\*innen über (a) Fraktionen, (b) Legislaturperioden und (c) Politikfelder hinweg anhand von parlamentarischen Plenarprotokollen rekonstruiert.

### Ausgangssituation

Das Schlagwort Big Data ist in politischen Diskursen mit unterschiedlichen Hoffnungen, Ängsten und politischen Visionen verbunden. Gilt es für die einen als Chance, um dem Klimawandel entgegenzuwirken, innere Sicherheit herzustellen und zu gewährleisten oder Terrorismus zu bekämpfen, betonen andere die Herausforderungen im Hinblick auf den Schutz personenbezogener Daten und die informationelle Selbstbestimmung. Ausgehend davon wird in der Studie der parlamentarische Diskurs über Big Data anhand von Redebeiträgen in Plenarprotokollen diskursanalytisch erschlossen.

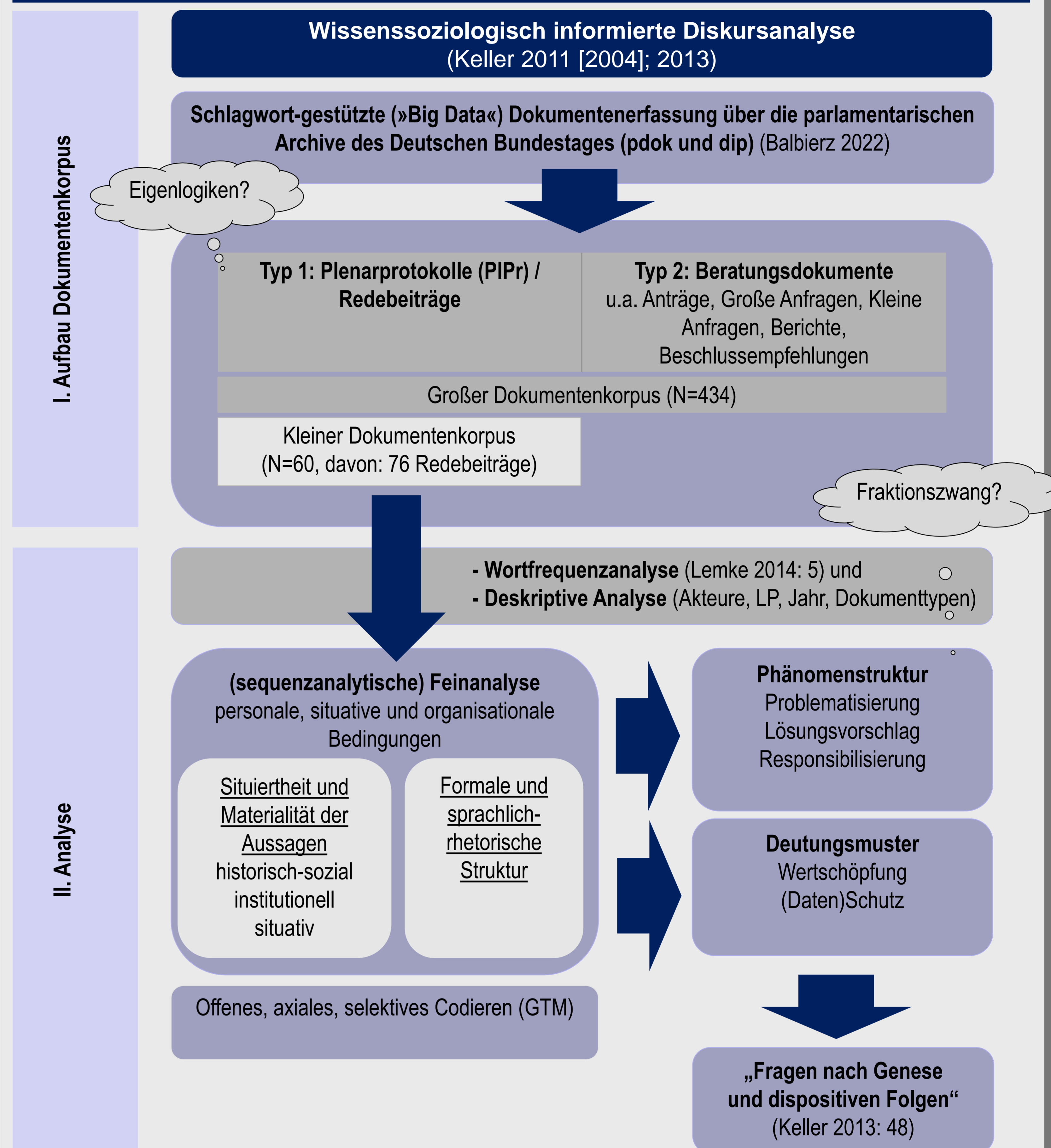
### Fragestellungen

(Be-)Deutungs- und Wissenskonstruktionen	Vorstellungen	Frage 1
	Wissen	Frage 2
	Regulierung & Responsibilisierung	Frage 3

#### Warum Plenarprotokolle?

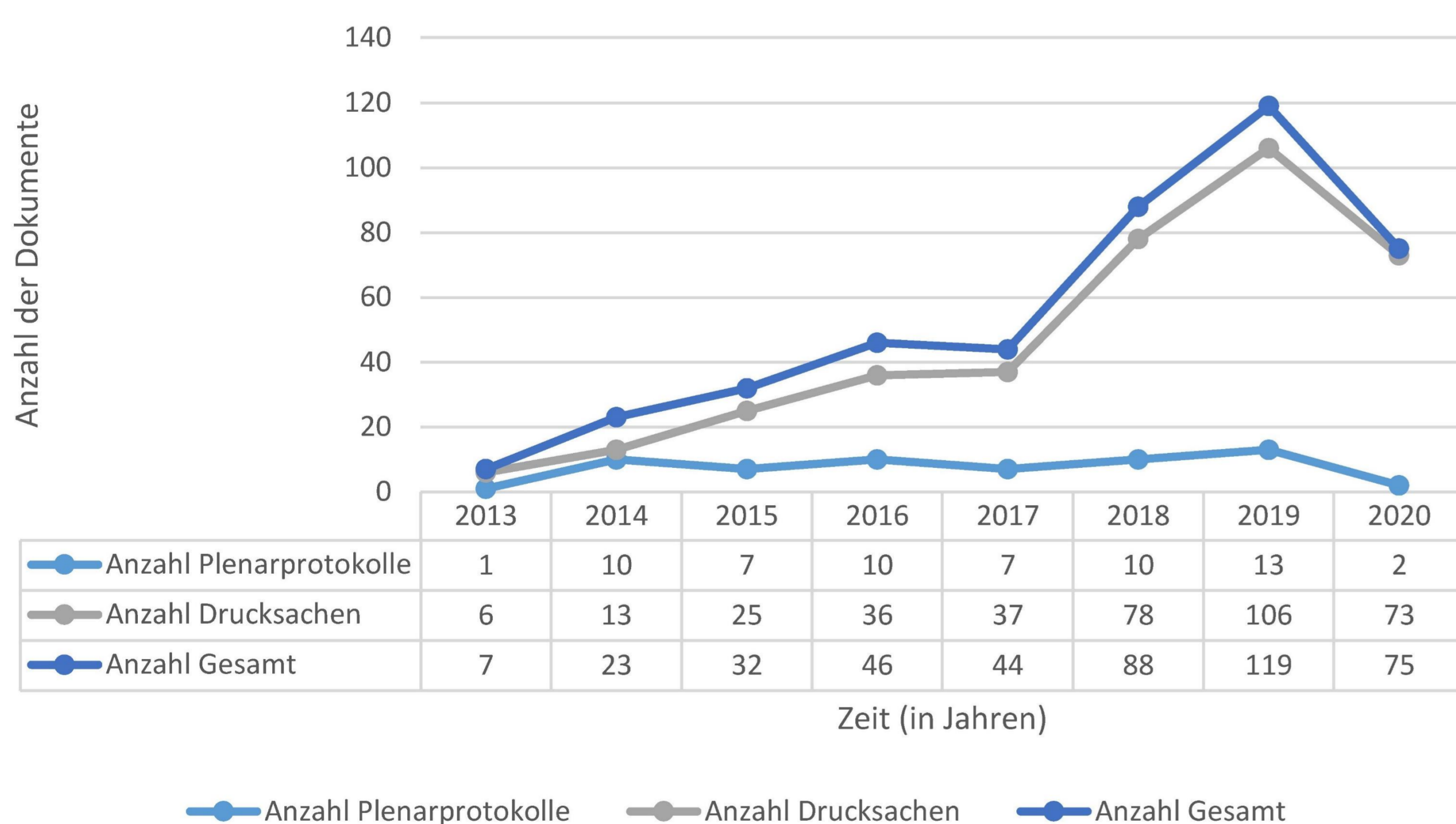
- Zentrale Problemkonstellationen (z.B. Bewertungs- und Erwartungskonflikte) und Lösungsansätze im Hinblick auf die Sammlung und Nutzung digitaler Datenmengen werden
  - formuliert und argumentativ für die Öffentlichkeit aufbereitet,
  - damit sag- und sichtbar gestaltet,
  - in Form von (rechtlichen) Regelungs-/Gestaltungsbedarfen und Responsibilisierungen expliziert und
  - im Hinblick auf das Handeln individueller und korporativer Akteure als normativer Rahmen gesetzt.

### Methode



### Erste Ergebnisse

#### I. Wortfrequenzanalyse „Big Data“ im parlamentarischen Diskurs



#### Wortfrequenzanalyse

- Erstmalige Verwendung im Jahr 2013 (n=7).
- Höchste Wortfrequenz im Jahr 2019 (n=119).

#### Sonderauswertung: Deskriptive Analyse Drucksachen

Im Hinblick auf die Drucksachen (= parlamentarische Vorgänge) tritt das Schlagwort in der 18. LP (10.2013-10.2017) überwiegend in Gesetzentwürfen auf (n=28). Daraus lässt sich ein erhöhter Regelungsbedarf in der 18. LP ableiten.

#### II. Deutungsmusteranalyse

##### 1) Zwei Deutungsmuster:

###### 1.) Schutz der Daten (Datenschutz)

- häufig verbunden mit Risiken (Ausspähen, falsche Schlussfolgerungen, Missbrauch durch Dritte)
- Akteure, die den Datenschutz betonen, problematisieren hingegen die „kommerzielle Verwertung“ von Daten und formulieren diese mitunter als „Alptraum in Big Data“.

###### 2.) Wert von Daten (Wertschöpfung)

- häufig betont im Kontext der Lösung gesellschaftlicher Probleme in unterschiedlichen Politikfeldern (u.a. Landwirtschaft, Medizin/Gesundheit)
- Akteure, die die Wertschöpfung betonen, problematisieren ebenso den Aufbau von einer „Angstkulisse“ und einem „Schreckensszenario“ im Hinblick auf die Nutzung von Daten.

##### 2) Zwei Ausprägungen des Deutungsmusters »Wertschöpfung«:

Deutungsmuster »Wertschöpfung«		
Fraktion	CDU/CSU	Bündnis 90/Die Grünen
Ziel	Daten zugänglich machen	
Datentypus	Verbraucherdaten	Verwaltungs- und Regierungsdaten
Nutzen	Wertschöpfungsketten schaffen, erhalten, ausbauen, sicherheitspolitische Belange/Kriminalitätsbekämpfung	Beteiligung, Teilhabe, Transparenz, Nachvollziehbarkeit
sprachlich	„Rohstoff“, „Chance“ für den „Durchbruch in Wirtschaft, Landwirtschaft und Medizin“, „Ausgangspunkt von Wertschöpfungsketten“	„Abbau des Informationsungleichgewichts“, „Bürger vor Ausschnüffeln durch Privatwirtschaft schützen“